Österreich: Konjunktur kühlt sich deutlich ab[5]

Geringes Wirtschaftswachstum im dritten Quartal

Am 30. November veröffentlichte Statistik Austria die erste vollständige VGR-Rechnung für das 3. Quartal 2022. Demnach ist die österreichische Wirtschaft um 0,2 % gegenüber dem Vorquartal gewachsen. Im Zuge der Schnellschätzung war für das dritte Quartal noch ein Rückgang um 0,1 % erwartet worden. Die Entwicklung der einzelnen Nachfragekomponenten ist sehr schwer zu interpretieren, da für die statistische Diskrepanz nun ein Wachstumsbeitrag von +2,0 Prozentpunkten (Pp) ausgewiesen wird. Im Gegensatz dazu ist der Wachstumsbeitrag der Inlandsnachfrage, der Nettoexporte und der Lager negativ. Hier sind im Rahmen zukünftiger Veröffentlichungen weitere Revisionen zu erwarten.

Bei einzelnen Nachfragekomponenten (und Deflatoren) kam es im Vergleich zur Schnellschätzung für das dritte Quartal zu beträchtlichen Revisionen. Der private Konsum ist nach der Revision ebenso geschrumpft wie die Bruttoanlageinvestitionen. Trotz einer merklichen Aufwärtsrevision im 3. Quartal (bei noch stärkeren Abwärtsrevisionen in den Quartalen davor) waren auch die Exporte rückläufig. Auf Basis der neuen BIP-Wachstumsrate und unter der Annahme eines leichten Rückgangs der Wirtschaftsleistung im vierten Quartal ergibt sich ein BIP-Wachstum im Gesamtjahr 2022 von rund 4 ¾ %.

Ergebnisse der VGR für Österreich vom 30.11.2022 (Q3)

	BIP	Privater Konsum	Öffent-licher Konsum	Brutto-anlage-investitio	Exporte	Importe	Inlands-nachfrage (o. Lager)	Netto-exporte	Lagerver-änderungen	Stat. Differenz	Lager + Stat. Diff
	Veränderung zur Vorperiode in %						*Wachstumsbeiträge in %-Punkten*				
Q1 22	+1,2	+3,4	–1,8	+1,6	+0,4	+1,3	1,7	–0,5	–0,1	0,0	–0,0
Q2 22	+1,9	–0,7	+1,8	–2,1	+3,4	–1,5	–0,5	2,9	0,1	–0,5	–0,4
Q3 22	**+0,2**	**–0,3**	**+0,1**	**–3,5**	**–1,6**	**–1,0**	**–1,0**	**–0,4**	**–0,3**	**2,0**	**1,6**
2020	–6,6	–7,9	–0,5	–5,0	–11,4	–9,2	–5,4	–1,7	0,1	0,4	0,5
2021	+4,7	+3,4	+7,9	+8,8	+10,1	+13,5	5,5	–1,5	0,7	–0,0	0,7

Revisionen gegenüber der VGR vom 28.10.2022 (Q3-Schnellschätzung)

	BIP	Privater Konsum	Öffent-licher Konsum	Brutto-anlage-investitio	Exporte	Importe	Inlands-nachfrage (o. Lager)	Netto-exporte	Lagerver-änderungen	Stat. Differenz	Lager + Stat. Diff
	in Prozentpunkten										
Q1 22	–0,1	–0,1	+0,5	+0,2	–4,1	–2,3	+0,1	–1,2	-	-	1,0
Q2 22	+0,1	–0,1	–1,0	–0,8	–2,4	–1,3	–0,5	–0,8	-	-	1,3
Q3 22	+0,3	–1,0	+0,1	–3,2	+1,8	+0,1	–1,2	+1,2	-	-	0,4
2020	+0,0	+0,0	–0,0	+0,0	+0,0	–0,0	+0,0	+0,0	-	-	0,7
2021	–0,0	+0,0	–0,0	+0,0	–0,1	–0,1	+0,0	+0,0	-	-	0,0

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Nächtigungen in der Sommersaison 2022 beinahe auf dem Niveau von 2019

Der Tourismus zählt im bisherigen Jahresverlauf zu den tragenden Säulen der österreichischen Wirtschaftsentwicklung. Wie von der OeNB erwartet, liegen die Nächtigungszahlen der

[5] Autoren: Martin Schneider, Klaus Vondra (Referat Konjunktur).

Sommersaison 2022 (Mai-Oktober) nur geringfügig unter den Werten der Rekordsaison 2019. Einem Zuwachs von +4,4% bei inländischen Gästen stand ein Minus ausländischer Gäste (-3,8%) entgegen, in Summe lag die Anzahl der Nächtigungen somit um 1,4% unter dem Sommer 2019. Der aktuelle Preisschock und die hohen Infektionszahlen haben die inländische Nachfrage im Herbst gebremst. Starke Buchungen von Gästen aus Deutschland, den Niederlanden, mehreren CESEE-Ländern haben die weiterhin geringen Buchungszahlen aus weiter entfernten Ländern/Regionen (Asien, USA, UK, Frankreich) kompensiert.

Auf Basis von Zahlungskartenumsätzen erwartet die OeNB für den November einen geringen Zuwachs von 3% von Buchungen inländischer Gäste. Die Buchungen ausländischer Gäste werden hingegen rund 8% unter dem Vorkrisenniveau liegen. In Summe ist bei den Nächtigungen im November im Minus von 3,4% im Vergleich zum Vorkrisenniveau zu erwarten.

Für die kommenden Monate erwartet die OeNB vor dem Hintergrund der stark gestiegenen Preise eine schwierige Wintersaison. Die Nächtigungszahlen sollten aber auf jeden Fall deutlich über dem Vorjahr liegen, da von keinen behördlichen Schließungen durch die Pandemie auszugehen ist.

Übernachtungen in Österreich

	Inländische Touristen	Ausländische Touristen	Gesamt
	Vorkrisenvergleich in %		
Jänner 22	−19,9	−35,4	−32,6
Februar 22	−18,8	−26,7	−25,0
März 22	−13,5	−20,4	−19,1
April 22	−1,7	−11,1	−8,4
Mai 22	7,8	−10,5	−3,3
Juni 22	5,7	−9,6	−4,9
Juli 22	3,7	−7,0	−4,3
August 22	0,8	3,3	2,6
September 22	5,8	0,3	1,9
Oktober 22	5,1	−5,9	−2,3
November 22	**2,9**	**−8,2**	**−3,4**
	Vergleich zur jeweiligen Vorkrisensaison in %		
Wintersaion 2020/21	−69,3	−96,6	−90,7
Sommersaion 2021	8,5	34,0	23,5
Wintersaion 2021/22	226,6	2393,5	847,2
Sommersaion 2022	**4,4**	**−3,8**	**−1,4**
	Vergleich zum Vorjahr in %		
2020	−20,9	−41,2	−35,9
2021	−6,3	−24,6	−18,7

Quelle: Statistik Austria und OeNB

Anhaltend hohes Wachstum im Jahresabstand überdeckt Abkühlung der Exportkonjunktur

Laut aktueller Veröffentlichung von Statistik Austria erreichte das nominelle Wachstum der österreichischen Güterexporte im August 2022 17,9 % (im Vergleich zum Vorjahresmonat) und fiel damit etwas stärker aus als in der letzten Veröffentlichung des Exportindikators erwartet wurde (+15,8%). Es wurde stark von den Gütergruppen Brennstoffe und Energie (+62%), Nahrungsmitteln (+21 %) und bearbeitete Waren (+19 %) getrieben.

LKW-Fahrleistung und Güterexporte

	LKW-Fahrleistung	Güterexporte, nominell	LKW-Fahrleistung	Güterexporte, nominell
	Veränderung zum Vorjahr in %			
	Nicht bereinigt		*Saison- und arbeitstägig bereinigt*	
2022M04	−4.5	9.9	0.6	16.2
2022M05	8.4	28.6	3.7	21.7
2022M06	−1.8	18.7	−0.8	20.2
2022M07	−4.0	11.2	−0.5	15.7
2022M08	1.3	17.9	−1.3	14.6
2022M09	−0.0	**16.0**	0.1	**16.0**
2022M10	−0.5	**14.3**	−0.2	**14.3**
2021Q4	2.9	16.2	3.0	16.5
2022Q1	2.3	19.7	1.6	19.0
2022Q2	0.5	18.9	1.2	19.3
2022Q3	**−1.0**	**14.9**	**−0.5**	**15.4**
2020	−4.6	−7.1	−4.5	−7.2
2021	8.8	16.1	8.5	16.1

Anm: Fett markierte Werte sind Prognosewerte
Quelle: ASFINAG-Maut Service GmbH, Statistik Austria und OeNB

Gemäß den aktuellen Ergebnissen des auf LKW-Fahrleistungsdaten basierenden OeNB-Exportindikators hat sich das Wachstum der nominellen Güterexporte in den

Monaten September und Oktober im Jahresabstand auf 16,0 % bzw. 14,3 % abgeschwächt. Das Niveau der saisonbereinigten Güterexporte erreichte hingegen bereits im Mai seinen Höhepunkt. Seither ist ein Rückgang zu verzeichnen. Im Oktober lagen die Exporte um 3,2 % unter dem Wert vom Mai. Dieser Rückgang dürfte auf ein rückläufiges Exportvolumen bei gleichbleibenden Exportpreisen hindeuten, da die LKW-Fahrleistung im gleichen Zeitraum fast genauso stark (-4 %) abgenommen hat.

Die Vorlaufindikatoren deuten mittlerweile eindeutig auf eine weitere Abkühlung hin. Die von der UniCredit Bank Austria erhobenen Exportauftragseingänge zeigen einen steilen Abwärtstrend. Der Exportauftragsbestand laut Europäischer Kommission – der sich lange Zeit aufgrund eines Auftragsrückstaus infolge von Lieferkettenproblemen seitwärts bewegte – ist seit einigen Monaten ebenfalls im Sinken.

Lage am Arbeitsmarkt weiterhin sehr stabil

Trotz der konjunkturell zunehmend angespannten Lage ist die Situation am österreichischen Arbeitsmarkt weiterhin sehr stabil. Die Beschäftigung nahm im Vormonatsvergleich weiterhin langsam zu, das Beschäftigungswachstum lag im dritten Quartal 2022 mit +0,4 % sogar über jenem vom zweiten Quartal (+0,2 %). Obwohl die Anzahl der Personen, die arbeitslos gemeldet waren (zuzüglich jenen, die sich in Schulung befanden) auch ansteigt, ist die Arbeitslosenquote laut AMS über den Sommer beinahe konstant bei 6,3% geblieben. Ebenso ist die Anzahl der offenen Stellen in den letzten Monaten überaus stabil. Der Arbeitsmarkt reagiert somit verzögert auf die Konjunkturabkühlung – in den nächsten Monaten ist jedoch mit einer Verschlechterung zu rechnen.

Saisonbereinigte Kennziffern des österreichischen Arbeitsmarktes

	Unselbstständig Beschäftigte		*Arbeitslose und Personen in Schulung*		*Arbeitslosenquote in %*		*Offene Stellen*	
	in 1.000	Veränderung zur Vorperiode in %	in 1.000	Veränderung zur Vorperiode in %	AMS	Eurostat	in 1.000	Veränderung zur Vorperiode in %
2022M07	3.907,8	0,1	333	1,8	6,3	4,6	124	−2,0
2022M08	3.915,5	0,2	339	1,6	6,4	5,3	122,9	−1,2
2022M09	3.923,3	0,2	338	−0,4	6,3	5,1	121,0	−1,5
2022M10	3.931,5	0,2	339	0,4	6,3		122,8	+1,5
2021Q4	3.871,9	0,8	362	−4,8	6,9	5,3	114	+9,2
2022Q1	3.891,9	0,5	335	−7,5	6,4	4,6	125,5	+9,9
2022Q2	3.900,7	0,2	324	−3,4	6,3	4,4	128,4	+2,3
2022Q3	3.915,5	0,4	337	4,0	6,4	5,0	122,8	−4,4
2019	3.797,7	1,5	363	−4,6	7,4	4,8	77	+7,8
2020	3.717,2	−2,1	470	29,3	10,1	6,0	63,1	−18,1
2021	3.804,6	2,4	400	−14,9	8,0	6,2	94,9	+50,3

Quelle: HSV, AMS, OeNB.

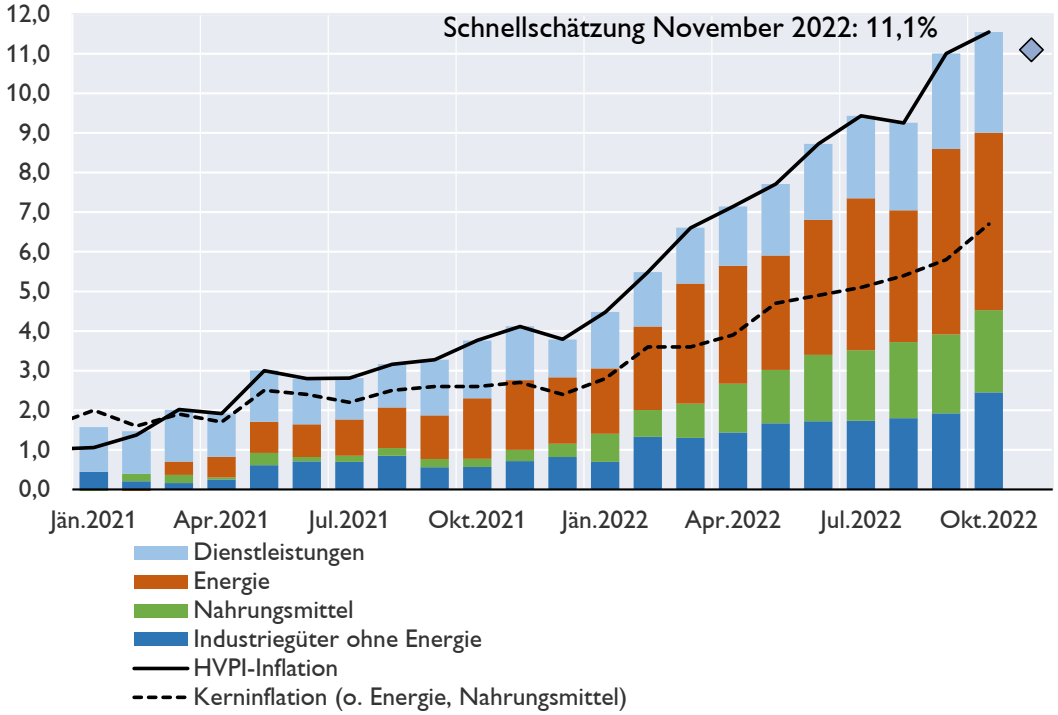
HVPI-Inflationsrate auch im November 2022 über 11%

Die österreichische HVPI-Inflationsrate setzte ihren Anstieg in den letzten Monaten fort und erreichte im Oktober 2022 11,5% und damit den höchsten Wert seit Beginn der Zeitreihe (1988). Laut Schnellschätzung von Statistik Austria vom 30. November betrug die HVPI-Inflation im November 11,1%. In der Schnellschätzung werden keine Details veröffentlicht, deshalb beziehen sich die weiteren Ausführungen auf die Inflationsentwicklung bis Oktober. Der Anstieg der Teuerungsrate von Mai 2022 bis Oktober 2022 ist in erster Linie auf die Entwicklung der Energiepreise zurückzuführen. Die Preisdynamik entfaltet sich zunehmend auch in anderen Sektoren. Je 1/5 des Inflationsanstiegs seit Mai 2022 geht auf die Komponenten Industriegüter ohne Energie, Nahrungsmittel und Dienstleistungen zurück. Während sich die Rohölpreise und damit vor allem die Endverbraucherpreise von Treibstoffen etwas entspannten, legten die Endverbraucherpreise für Gas und Elektrizität weiter zu. Die steigenden Energiepreise erhöhten

auch die Produktionskosten in der Landwirtschaft, in der Industrie sowie im Dienstleistungssektor und tragen zusammen mit dem Arbeitskräftemangel weiterhin zum Preisdruck in diesen Sektoren bei. Die ohne Energie und Nahrungsmittel berechnete Kerninflation lag im Oktober 2022 bei 6,7% und damit um 2,0 Prozentpunkte höher als im Mai. Dafür dürfte neben den gestiegenen Produktionskosten auch die gute Nachfrage infolge der weitgehenden Beseitigung der Maßnahmen infolge der COVID-19 Pandemie zurückzuführen sein. Sowohl die Preisentwicklungen bei Restaurantdienstleistungen und Mieten, aber auch die Preissteigerungen bei langlebigen Konsumgütern wie Möbeln oder Fahrzeugen ist dafür ausschlaggebend. Ein Teil der zuletzt dynamischen Aufwärtsentwicklung der Kerninflationsrate geht auf die volatile Preisentwicklung bei Bekleidung und Schuhen zurück.

Österreich: Beiträge der Komponenten zur HVPI-Inflation

Jahresinflationsraten;
Inflationsbeiträge in Prozentpunkten



Quelle: Statistik Austria.